

31  
Einunddreißig

# Einunddreißig

---



ein Online-Magazin für Tanka, Tankaprosa  
und verwandte Formen in deutscher Sprache

Ausgabe 16 - Februar 2017

---



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>3</b>
<b>EDITORIAL</b>	<b>4</b>
<b>ESSAYS</b>	<b>5</b>
Von und zu Tanka	5
<b>TANKA-AUSWAHL FEBRUAR 2017</b>	<b>7</b>
Ein Tanka, das mich besonders anspricht	7
Die Tanka-Auswahl	8
<b>TANKA-BILDER UND FOTO-TANKA</b>	<b>12</b>
Orangeglühend	12
Nichts	13
Wind	14
Beginn und Ende	15
Rucksack	16
<b>TANKA-PROSASTÜCKE</b>	<b>17</b>
Im Studio	17
<b>TANKA-SEQUENZEN</b>	<b>18</b>
Mittelmeer-Route	18
Nachbeben – 余震	19
<b>WETTBEWERBE, TERMINE UND VERANSTALTUNGEN</b>	<b>38</b>
<b>NÄCHSTE AUSGABE</b>	<b>39</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>41</b>

# Editorial

---

## Liebe Tanka-Freundinnen und Tanka-Freunde,

der 8. November 2016 wird nicht nur den Amerikanern als einschneidender Tag in Erinnerung bleiben. Den einen vermutlich als schwärzester Tag in der jüngeren Geschichte des Landes, den anderen als Tag des Triumphes über das politische Establishment. Die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika hat auch in Europa zunächst zu ungläubigem Kopfschütteln auf der einen Seite und dem Frohlocken der Populisten andererseits geführt.

Entgegen der Hoffnung vieler zeigen schon die ersten Tage im Amt, dass der frisch gewählte Präsident sich mit Eifer daran macht, sein Wahlkampfversprechen tatsächlich in die Realität umzusetzen. Tweets und Dekrete aus dem Weißen Haus geben die neue Marschrichtung vor, geradewegs Richtung Isolation: eine protektionistische Wirtschaftspolitik, das Einreiseverbot für Flüchtlinge und Muslime, die Infragestellung des transatlantischen Bündnisses und der Bau einer Grenzmauer zu Mexiko.

Aus dem Wahlkampflogan „Make America great again“, wird in der Realität „Make America white again“. Doch wie soll dies gelingen? Ist Abschottung doch am Ende kein Zeichen der eigenen Stärke, sondern der Angst vor der eigenen Schwäche.

Das zeigt schon der Blick in die Geschichte. China versuchte sich durch eine große Mauer von der Welt abzuschotten, die dem Reich der Mitte nach eigener Sicht nichts zu bieten hatte. Auch das Japan der Tokugawa-Shogune versuchte sich vorm Westen und seinen vermeintlich schädlichen Einflüssen abzuschotten. Beides führte im 19. Jahrhundert zu einem fatalen Ende. Die Welt – besonders der Westen – hatte sich weiterentwickelt, neue Ideen, Denkweisen und Gesellschaftsmodelle etabliert und die abgeschotteten Gesellschaften dem nicht mehr viel entgegen zu setzen.

Den Bogen zum Tanka zu schließen scheint hier fast unmöglich, doch auch in der Literatur brach die westliche Moderne über Japan herein. Die etablierten literarischen Formen und Gestaltungsmuster galten als erstarrt und das Tanka – oder Waka, wie es in seiner ursprünglichen, höfischen Form genannt wurde – stand vor dem Untergang. Erst die Auseinandersetzung mit der fremden Literatur und die daraus folgende Inspiration haben dem neuen Tanka in Japan den Weg bereitet. Genauso wie das Tanka heute wiederum unsere Literatur bereichert. Ich lade alle Leser herzlich dazu ein, diese kleinen Kunstwerke aus japanischer Tradition und westlicher Lebenswelt, in der neuesten Ausgabe von *Einunddreißig* zu erkunden.

- Tony Böhle

# Essays

---

Horst Ludwig

## Von und zu Tanka

Wer bei uns im deutschen Sprachraum von den kurzen japanischen Gedichtformen so beeindruckt ist, dass er selbst derartiges auf Deutsch zu schreiben versucht, beginnt fast immer mit dem Haiku, nicht mit dem Tanka. Er weiß von den 17 Silben, also der für uns außerordentlichen Kürze derartiger Texte, und der Aufteilung in 5-, 7- und wieder 5-Silbensegmente, – welche er dann, wie aus unserer Lyrik gewohnt, Verse nennt, die aber auch recht kurz sind, – und vielleicht spürt er auch, dass der Inhalt mit etwas aus der Natur zu tun haben soll und wirklich nichts mit unserer Bekenntnislyrik gemein haben sollte. Erst nach längerer ernster Arbeit an derartigem Haiku sieht er sich wohl auch mal das Tanka intensiver an, weil das Haiku gerade wegen seiner Kürze und Inhaltsbeschränkung ja doch nicht so leicht zu schaffen ist, als es zunächst scheint, und man ungern was von dem eigenen Erleben im sprachlichen Ausdruck weglassen möchte, welches einen doch erstens dazu geführt hatte, derartiges fremdes Gedicht überhaupt zu versuchen.

Aber bemerkenswert für den Theoretiker bei sowas ist, dass die ursprüngliche Entwicklung dieser Gedichtformen in Japan genau umgekehrt verlaufen ist. Da gab's zuerst das Tanka mit seiner ihm eigenen Kürze von 31 japanischen Silben, aufgeteilt in Segmente zu 5, 7, 5, 7, 7 Silben, von denen ein bestimmtes, das mit der Aufteilung 5-7-5 / 7-7 Silben dann als derart ansprechend empfunden wurde (vgl. den Aufbau unsres Sonetts!), dass es im höfischen Literaturleben sogar von zwei geistesverwandten Autoren als Gesellschaftsspiel geschrieben wurde, als Tan-Ren-Ga (Kurzkettengedicht), dessen Kettenteile manchen besonders gut gelangen, so dass nun wiederum dessen Aufbau und Zusammensetzung als vorbildlich empfunden wurden und also Nachahmung fanden. Dieses höfische Gesellschaftsspiel wurde auch auf mehr als zwei Teilnehmer ausgedehnt und fand als gesunkenes Kulturgut auch im bürgerlichen Leben Anklang, – wo dieses Kulturgut allerdings des Öfteren bei Sakepartys derartig absank (wie belegt von dem damals schon notorischen „Streßnachlassenden / Sonnabendspätnachmittag- / renkustammtischel – // Natur- und Welterlebnis / in feierlicher Sprache“, wo jedoch der Untertitel dem Treffen merklich oft aber auch nicht die geringste Spur eindrückte), dass sich einige erhabenerer Geister sagten, so kann das doch nicht weitergeh'n, sprachlich ist auch bei solchem Unterhaltungsspiel sicher weit Besseres möglich, kulturell Wertvolles eben; und Bashō besonders, aber auch andere merkten, dass der erste Vers, das Hokku, mit seiner Art da schon eine ausschlaggebende Richtung für das ganze

gesellschaftliche Kettengedichtunternehmen des Feierabends bestimmte und diesem Vers deshalb also besondere Bedeutung zukam, er also besonders sorgfältig auszuarbeiten war. Leute mit gut vorbereiteten Hokku wurden dann darum natürlich geschätzt und gern eingeladen (und sie erhielten auch Trinkgelder, und oft waren's auch die nötigen Brotgelder), und ihre Texte wurden schließlich natürlich auch ohne weitere Kettenglieder kritisch betrachtet, analysiert und als besonders gekonnt geachtet.

Derart war der Weg vom relativ freien Tanka zum Haiku, wie letzteres jetzt Teil des japanischen Kulturerbes ist und wir's in Mitteleuropa kennen- und lieben gelernt haben. Aber während wir derartiges an Ausdrucksmöglichkeiten reiches Kurzgedicht in unserer eigenen Tradition noch nicht hatten und es für uns etwas Neues war (und der Behebung dieses Mangels schrieb Krusche den Erfolg des Haiku bei uns jetzt zu, in einer Vorlesung in München, die ich zufällig mal besuchte), – ein sogar ausgezeichnetes Tanka hatten wir bei uns jedoch schon länger. Zum Beispiel wäre „Abendstille überall, / Nur am Bach die Nachtigall / Singt ihre Weise / Klagend und leise / Durch das Tal“ in Stimmung und Aufbau ein beachtliches deutsches Tanka nach einem Gedicht des dänischen Bischofs Otto Laub, das Fritz Jöde ins Deutsche übertrug und bei uns in dieser Form bekannt machte.<sup>1</sup> Diese Übertragung hat nur 27 Silben, entspricht mit seinen fünf Segmenten aber dem Aufbau eines Tanka. Und selbst deren Sequenz ist in unserer Hinsicht interessant: Wenn wir die Segmente d/e weglassen, hätten wir dem Aufbau nach ein zwar freies, aber durchaus akzeptables Hokku für ein Kettengedicht: „Abendstille überall. / Nur am Bach die Nachtigall / singt ihre Weise“, ein Haiku also; und das könnte ausgezeichnet weitergeführt und als Tan-Renga abgeschlossen werden mit dem Zusatz „klagend und leise / durch das Tal“, und wir sind bei einem Tanka bester Tradition.

Ganz so neu wie das Haiku ist das Tanka bei uns also doch nicht. Nur hat das damals wohl keiner so recht gewusst, auch Fritz Jöde wohl nicht.

---

<sup>1</sup> Hardenach Otto Conrad Laub, 6. August 1805 in Frørup auf Fyn - 27. Mai 1882 in Kopenhagen): Når i bøgenes duftende sal / alting tier og natten er sval, / slår end en lille / sanger sin trille / højt i hal: / Syng kun ene, du nattergal. – Dt. von Fritz Jöde in *Der Musikant*, 2. Heft, 1934 A37-2.

# Tanka-Auswahl Februar 2017

---

Aus den Einsendungen, die zwischen dem 1. November 2016 und dem 31. Dezember 2016 eingereicht wurden, habe ich für die Februar-Ausgabe von *Einunddreißig* eine Auswahl von 28 Tanka getroffen und zwei meiner eigenen Texte beigelegt. Jeder Teilnehmer konnte bis zu zehn Tanka einreichen. Die ausgewählten Texte stehen nachfolgend alphabetisch nach den Autorennamen aufgelistet. Ein Tanka, das mich besonders anspricht habe ich hervorgehoben und kommentiert.

## Ein Tanka, das mich besonders anspricht

ausgesucht und kommentiert von Tony Böhle

So manches  
vererben uns die Eltern  
aus ihren Schätzen  
pflegen auch wir irgendwann  
das Wort „früher“

– Valeria Barouch

„Früher war mehr Lametta!“ Nicht nur Lorient-Freunden dürfte dieser Ausspruch von Opa Hoppenstedt bekannt sein. Erst kürzlich habe ich bei einem Theaterabend die Darbietung einiger Lorient-Sketches – oder Dramen, wie sie ihr Schöpfer bezeichnete – gesehen, bei denen Weihnachten bei Familie Hoppenstedt selbstverständlich nicht fehlen dürfte.

Doch war früher wirklich mehr Lametta und war der Schnee im Winter wirklich tiefer? Dass es heute keinen richtigen Winter mehr gäbe, mag angesichts der globalen Erwärmung nicht ganz von der Hand zu weisen sein. Vielleicht war früher aber der Schnee nur deshalb tiefer, weil man selbst kleiner war. Auch wenn es in der Jugend als unmöglich erscheint, ist doch keiner von uns vor dem Älterwerden und dem verklärenden Blick zurück gefeit.

Dieses Phänomen thematisiert Valeria Barouchs Tanka in hervorragender Weise. Strukturell fungiert Segment c als Scharnier zwischen dem Ober- und Unterstollen. So ergibt sich beim Lesen der oberen Segmente (*So manches / vererben uns die Eltern / aus ihren Schätzen*) zunächst der Blick auf das Erbe der Eltern. Dieser mutet zunächst materiell an. Besonders wichtig ist dabei das Wort „Schätze“. In seiner Bedeutung ist ein Schatz etwas von großem Wert, das man

hütet und nicht teilen möchte. Vielleicht eine Immobilie, Schmuckstücke oder Geld – Schätze eben, aus einem hinterlassenen Erbe.

Jedoch erschließt sich der ganze Gehalt des Wortes erst im Zusammenspiel mit den unteren Segmenten (*aus ihren Schätzen / pflegen auch wir irgendwann / das Wort „früher“*). Das Erbe, das die Eltern in diesem Zusammenhang (genetisch oder psychologisch) weiterreichen, ist immaterieller Natur. Es ist eben die oben genannte Eigenheit, mit zunehmendem Alter vergangene Dinge mit einer gewissen, wohlwollenden Verzerrung zu betrachten.

Valeria Barouchs Blick richtet sich nicht zuletzt auch auf das eigene Leben. Die Kinder, die oft augenrollend das Wort „früher“ der Eltern hören mussten, benutzen es mit zunehmendem Alter selbst! Dass es sich dabei um ein allgemeines Phänomen handelt, wird durch das Pronomen „wir“ unterstrichen und verleiht dem Tanka auch eine humoristische Note. So deutet das Verb „pflegen“ an, dass mit dem Gebrauch des Wortes „früher“ einer fast liebgewonnenen Gewohnheit nachgegangen wird.

## Die Tanka-Auswahl

zusammengestellt von Tony Böhle

Geplapper im Kopf,  
Schuldgefühle im Herzen  
schlaflose Nächte,  
ein quälendes Gewissen  
– ein Geständnis ist fällig –  
– *Ingrid Baumgart-Fütterer*

Märchenstund  
auf der Leukämiestation  
ein Kind träumt  
im Wunderland  
Königin zu sein  
– *Christa Beau*

So manches  
vererben uns die Eltern  
aus ihren Schätzen  
pflegen auch wir irgendwann  
das Wort "früher"  
– *Valeria Barouch*

die Liebenden vereint  
trotz aller Widrigkeiten...  
ist das nicht der Punkt  
an dem die Geschichte  
erst wirklich beginnt?  
– *Tony Böhle*

Immer öfter  
sucht meine Kamera nach  
Himmelskörpern  
mein Traum ist wohl gestorben  
diese Welt zu erkunden  
– *Valeria Barouch*

vom Regen  
überrascht entfalte ich  
den Schirm...  
doch zückst du den deinen –  
Kälte dieses Abends  
– *Tony Böhle*

Die Teiche vorm Dorf  
Ringe im Regen  
Atemkreise der Fische

Unter den Bäumen, gealtert,  
bin ich immer noch klein  
– Reiner Bonack

Mond... als läge dort  
ein Ei  
inmitten  
brütender Sterne  
im blauen Nest der Nacht  
– Frank Dietrich

Wellen|bre|cher  
das° Meer schäumt °  
vor Wut °  
° °  
aber warum fällt es mir  
so schwer zu streiten?  
– Frank Dietrich

Schlittschuhlaufen  
statt einer  
seht-her-wie-toll-ich-bin 8  
ein  
hoffentlich-hat-das-keiner-gesehen &  
– Frank Dietrich

mit einem Schuh im Schlamm  
steckengeblieben  
stehe ich  
auf einem Bein  
und werde ein Flamingo  
– Frank Dietrich

wir reden  
und reden während die Kälte  
in den Garten tritt  
wird es Winter  
unter unsern Worten  
– Ilse Jacobson

zeternde Krähen  
was noch zu tun wäre  
weiß ich schon lange  
doch niemand lehrte mich  
wie's ist zu schweigen  
– Eva Limbach

Regen  
fällt in meinen Tag  
gefriert  
auch ich bin eine  
Fremde geblieben  
– Eva Limbach

Fast fünfzig Gäste  
im schwarzen Rock! Sie krächzen  
laut um die Wette...  
Um welches Thema geht es  
beim Krähen-Symposium?  
– Conrad Miesen

Das Leben pur im  
Pausenhof einer Schule  
von fern betrachtet.  
Die alten Wunden schmerzen,  
als wär' es heut gewesen...  
– Conrad Miesen

umherschweifend  
wenn der Himmel noch dunkel  
und die Sterne  
um die Wette leuchten  
denke ich an das Leben  
– *Silvia Kempen*

Heiliger Tag  
ausgerufen wurde heut  
die Harmonie  
auch wenn es im Backofen  
brodelt und brutzelt  
– *Silvia Kempen*

Vor unsern Augen,  
inzwischen an die Dunkelheit  
gewöhnnt, erhebt sich,  
leicht und in Weiß, die Zeit von  
mehr als zweitausend Jahren  
– *Masami Ono-Feller*

Ich sähe gerne  
dass das, was geschehen,  
lang, lang vorbei wär.  
Es sind aber doch  
die Bilder unsrer Zukunft!  
– *Masami Ono-Feller*

Graue Gesichter,  
voneinander abgewandt,  
im Wartezimmer.  
Das ansteckende Schweigen  
der exotischen Fische.  
– *Wolfgang Rödiger*

Mutter hatte Recht.  
Es läuft einem nichts davon,  
wenn man warten kann.  
Einst verpaßter Kinohit  
auf dem Großbildfernseher.  
– *Wolfgang Rödiger*

Biss in den Apfel  
krachend köstlich und süß  
Fruchtbar allein  
sein bitterer Kern  
bringt Neues hervor  
– *Angelica Seithe*

Brennnesseln  
hoch aufgeschossen im Herbst  
die Blütenstände  
schwarz-grün, hängend und  
hässlich – wie manches, was hängt  
– *Angelica Seithe*

Mit dem letzten Blatt  
das falbe zu Boden fällt  
fühl ich die Nacktheit  
im kahlen Geäst –  
und kleide mich an  
– *Angelica Seithe*

die Zeit  
unterwegs in die Nacht  
stehen geblieben  
auf freier Strecke –  
purpurn leuchtet der Himmel  
– *Angelica Seithe*

Eisbewehrt  
der dunkle Waldbrunnen  
tropft und tropft  
langsam freunde ich mich an  
mit dem Abschiednehmen  
– *Helga Stania*

licht geht auf  
am letzten grat einer felswand  
eine sonnenblume erblüht  
& neigt sich tief in den warmkühlen  
schatten der zeit  
– *Dietmar Tauchner*

das haus der eltern  
am waldrand blühen disteln  
in den fichten und tannen  
das flüstern der ahnen  
ich ahne was wird  
– *Dietmar Tauchner*

Manchmal denke ich  
wir Alten  
sind schon lange tot  
über uns wird viel geredet  
mit uns eher selten  
– *Erika Uhlmann*

# Tanka-Bilder und Foto-Tanka

---

Beate Conrad und Horst Ludwig

## Orangeglühend



Text: Horst Ludwig, Bild und Gestaltung: Beate Conrad

Ilse Jacobson und Angelika Holweger  
**Nichts**



Text: Ilse Jacobson, Foto und Gestaltung: Angelika Holweger

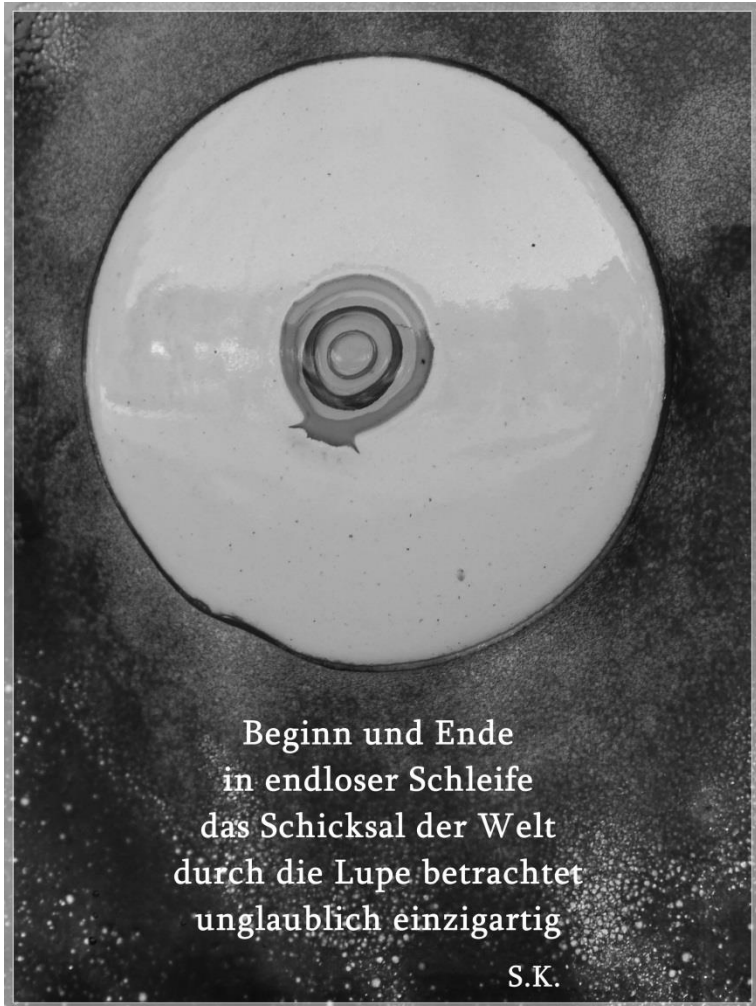
Helga Stania  
**Wind**



Text und Gestaltung: Helga Stania

Silvia Kempen

## Beginn und Ende



Text und Gestaltung: Silvia Kempen

Silvia Kempen  
**Rucksack**



Text und Gestaltung: Silvia Kempen

# Tanka-Prosastücke

---

Beate Conrad

## Im Studio

Mitleiderregend  
zerrunzt der Meißel den Stein  
zu einem Bildnis  
ein Herr herausgetreten  
aus dem Kreis des Menschlichen

Welche Möglichkeiten besitzen nichtgegenständliche Formen, wenn die etwas aussagen wollten?

Sie meinen absolute Formen?

Ja, die. So wie es sie in allen Künsten gibt.

Solche abstrakten oder absoluten Formen haben praktisch per Definition nichts anderes als sich selbst zum Gegenstand.

Könnten die nicht auch einen verbindlichen Bezug zu anderen Menschen herstellen?

Sie meinen, wie wäre über solche Formen eine überpersönliche Aussage zu erreichen, die trotzdem alle berührt?

Genau. Eine Aussageform, die über das Individuelle hinausgreift, aber aus innerer Notwendigkeit authentisch wäre und so im Raum sichtbar gemacht werden könnte.

Mit den letzten Worten steht B auf. B-Strich erhebt sich ebenfalls und streckt B seine Hand entgegen. Doch B geht. B-Strich steht versteinert mit ausgestreckter Hand.

# Tanka-Sequenzen

---

Wolfgang Stock

## Mittelmeer-Route

Ich sitze am Strand  
mit dem Arsch in Europa  
und vor mir das Meer,  
dessen Wellen bleichen Schaum  
an unser Ufer spülen.

Kraniche ziehen  
wohlgeordnete Bahnen  
den Himmel hinab.  
Sie fliehen vor'm Verhungern  
und den eisigen Winden.

Ihnen entgegen  
kommen menschliche Träume  
von Frieden und Brot,  
die wir dort am Horizont  
den Wellen überlassen.

Haruhiko Ichinomura  
**Nachbeben – 余震**

**Prolog**

お前を何と呼ぼうか

Wie rufe ich Dich  
Juli 2014

空間は裂けて雪が微笑む  
くうかんはさけてゆきがほほえむ  
揺れて歪んだ空  
ゆれてゆがんだそら  
こんな静かな夜を私は知らない  
こんなしずかなよるをわたしは知らない  
お前の笑ひ声を見る  
おまえのわらいごえをみる  
聞こえない声で笑ひころげるお前の笑ひ  
きこえないこえでわらいころげるおまえのわらい

さつきまで時計は動いていた  
さつきまでとけいはうごいていた  
壱メートル飛んで砕ける前は  
いちめーとるとんでくだけるまえは  
さつきまで電話は通じていた  
さつきまででんわはつうじていた  
弐百秒揺れて海が溢れる前は  
200びょうゆれてうみがあふれるまえは  
もうここには誰も居ない  
もうここにはだれもいない

さう言へば海は美しかった  
そういばうみはうつくしかった  
子供たちが流される前は  
こどもたちがながされるまえは  
さう言へば山も美しかった  
そういばやまもうつくしかった  
放射能が檻を破る前は  
ほうしゃのうがおりをやぶるまえは  
こんな醜いお前を私は知らない  
こんなみにくいおまえをわたしは知らない

あの時からお前は変はつてしまった  
あのときからおまえはかわってしまった  
鏡の真実さへお前には届かない  
かがみのしんじつさえおまえにはとどかない  
お前を何と呼ぼうか  
おまえをなんとよぼうか  
創造は天使、破壊は悪魔  
そうぞうはてんし、はかいはあくま  
天使のやうな悪魔、悪魔のやうな天使  
てんしのようなあくま、あくまのよくなてんし

Der Raum spaltet sich und die Schneeflocken lächeln.  
Der Himmel verzerrt sich vor dem Beben.  
Wer kennt diese lautlose Nacht?  
Ich sehe Deine Heiterkeit,  
Deine Heiterkeit mit und ohne Töne.

Eben tickt noch die Uhr,  
dann springt sie und zerbricht.  
Eben ist das Telefon noch in Betrieb,  
dann bebt das Meer und quillt über.  
Jetzt ist Niemand mehr hier.

Das Meer war schön.  
Jetzt raubt es die Kinder.  
Auch der Berg war schön.  
Nun ist er verstrahlt.  
Ich erkenne Dich nicht wieder, so hässlich.

Seit damals hast Du Dich verändert.  
Nicht einmal die Wahrheit des Spiegels fasst Dich mehr.  
Wie soll ich dich nur rufen?  
Die Schöpfung ist des Engels, die Zerstörung des Teufels.  
Du Engel und Teufel zugleich, Teufel und Engel.

1. おほなみに心こはされそれぞれに體の底に余震閉ぢ込む  
おおないにこころこわされそれぞれにからだのそこによしんとじこむ

Tief im Körper verborgen  
wohnt ein gebrochener Geist  
verheert vom Erdbeben  
darin eingeschlossen  
unsichtbare Nachbeben.

2. 静かなり鴉少なしこの夕べ荒れたる浜に移り住むらむ  
しずかなりからすすくなしこのゆうべあれたるはまにうつりすむらん

Ein friedlicher Abend  
nur mit wenigen Krähen  
ruhelos noch,  
vielleicht müssen sie  
an die raue Küste ziehen.

3. 手の甲に顔打ち当ててうづくまる何かと言問ふ勇はなきなり  
てのこうにかおうちあててうづくまるなにかとことうゆうはなきなり

Sein Gesicht  
mit den Händen bedecken  
und sich wegducken,  
ich habe nicht den Mut zu fragen,  
was ihnen passiert.

4. 一昔四つ重ねて同窓の朗らかメール開くる戸惑ひ  
ひとむかしよっつかさねてどうそうのほがらかメールあくとまどい

Nach so langer Zeit  
hat mich die Mail  
eines Schulfreunds erreicht.  
Mir vielleicht zu heiter  
beim wartend auf Nachbeben.

5. ふくふくと山ふくらかにふかみどり柴犬は掘る退屈の穴  
ふくふくとやまふくらかにふかみどりしばいぬはほるたいくつのあな

Der Frühling ist da  
so grün Bäume und Berge  
hinein gräbt und gräbt  
ein braunes Shiba-Hundchen  
ein Loch der Langenweile

6. 山肥えて深き緑の峠道けものの視線受くる涼しさ  
やまこえてふかきみどりのとおげみちけものしせんうくるすずしさ

Mittsommer am Pass.  
Wandern durchs dunkle Grün  
ist es kühl am Berg,  
die Blicke wilder Tiere  
tauchen mich in tiefre Kühle.

7. 流されし人、家、街はそのままに報道ばかり明るくなりぬ  
ながされしひと、いえ、まちはそのままにほうどうばかりあかるくなりぬ

Die Leute, Häuser,  
Städte so, wie nach  
dem Tsunami,  
nur die Nachrichten  
werden positiver und heller.

8. 何もかも失ひし者のありがたう今になれども聞くのは辛し  
なにもかもうしないもののありがたういまになれどもきくのはつらし

Hat nichts mehr, doch er dankt...  
Hart und sogar schmerzhaft,  
das anzuhören:  
Opfer des Erdbebens,  
Opfer des Tsunami.

9. 晴れ渡る五月の野辺の憂鬱は無色透明セシウムのごと  
はれわたるさつきのかのべのゆううつはむしよくとうめいセシウムのごと

Die Bedrücktheit  
unter dem klaren Himmel  
des Feldes im Mai  
ist unsichtbar  
ganz wie Cäsium

10. 山穢し沢も穢して木に宿り原木椎茸消してしまへり  
やまげがしさわもげがしてきにやどりげんぼくしいたけけしてしまえり

Die Berge vergiftet,  
verschmutzt auch Täler und Flüsse  
kommt es in Bäumen unter,  
löscht aus und vernichtet  
die Shiitake-Pilze.

11. 夏至なれば窓開け放ち百合の香を招き入れたし原子炉忘れ  
げしなればまだあけはなちゆりのかをまねきいれたしげんしろわすれ

Am Sommeranfang  
die Fenster offen lassen.  
Der weißen Lilien Duft  
einladen, das könnte man  
ohne die Reaktoren.

12. 考へる葦の葉繁る岸辺には食らふ者なき魚が棲みをり  
かんがえるあしのはしげるきしべにはくらうものなきいおがすみおり

In den Untiefen  
der denkenden Schilfrohre  
wohnen die Fische  
schweigsam und friedlich,  
weil niemand sie essen kann.

13. 放射能少なき物を求むるは思ひやりなき事なのでせうか  
ほうしゃのうすくなきものをもとむるはおもいやりなきことなのでしょうか

Obst aus dem Westen,  
Fleisch aus Übersee.  
Wäre es egoistisch,  
nichts Verstrahltes  
einzukaufen?

14. 深深と山背寄せ吹く冷たさは斃れし人を撫づる冷たさ  
しんしんとやませよせふくつめたさはたおれしひとをなざるつめたさ

Ein Sommerwind  
vom Ochotskischen Meer.  
Nicht frisch, wie sonst,  
sondern schauerlich kalt,  
denn er streichelt die Toten.

15. 大いなる罪裁かれず古里に入るを咎むる法は整ふ  
おおいなるつみさばかれずふるさとにいるをとがむるほうはとどのう

Die große Schuld,  
wird noch nicht gerichtet.  
Strafbar aber wird  
die Heimkehr ins Verstrahlte  
durch neue Regelungen.

16. それぞれに不都合なるは巧妙に防護服着せ陳述したり  
それぞれにふつごうなるはこうみようにぼうごふくきせちんじゅつしたり

Jeder Verantwortliche  
hat sich geschickt verteidigt,  
als trüge er  
Schutzkleidung  
über seinem Pflichtversäumnis.

17. 鳴きて啼け泣きて泣け泣けほととぎす街蘇るとも死者忘れなそ  
なきてなけなきてなけなけほととぎすまちよみがえるともしゃわすれなそ

Singe und weine,  
von Unterwelt bis Oberwelt!  
Du, Hototogisu,  
über der neu errichteten Stadt,  
vergiss die Toten nicht!

18. 夏草や牛舎の脇に積まれをる季節外れの乾草の束  
なつくさやぎゅうしゃのわきにつまれおるきせつはずれのほしくさのたば

Man sieht keine Kuh  
grünes Sommergras fressen,  
doch am Stall  
ein Stapel Heupacken,  
Weidegras aus Übersee.

19. 原発に関りし人みな賢し自己防衛は完璧にせり  
げんぱつにかかわりしひとみなさかしじこぼうえいはかんぺきにせり

Alle sind geschickt,  
jeder verteidigt sich perfekt.  
Atomkraftvorsteher,  
ihr musstet die Atomreaktoren  
perfekt verwalten.

20. 被災地の今を伝ふる報道はいつも明るく廃墟を廻る  
ひさいちのいまをつたえるほうどうはいつもあかるくはいきよをめぐる

Die neuesten Nachrichten  
aus dem Katastrophengebiet  
kreisen hoch,  
fröhlicher immer  
über den Ruinen.

21. なほらざる原子炉看取る国離れ帰らぬ旅の人となりたし  
なおらざるげんしろみとるくにはなれかえらぬたびのひととなりたし

O Vaterland,  
das unheilbare Reaktoren  
pflegen muss,  
bitte, lass mich auf die letzte Reise,  
fort von Dir und auch von mir.

22. 辛きこと辛しと言はむ悪きこと悪しと謗れ国に罪あり  
つらきことつらしといわんわるきことわるしとそしれくににつみあり

Sage,  
dass es schwer ist für Dich.  
Rufe,  
dass die Regierung böse ist.  
Die Schuld trägt der Staat.

23. ゆふぐれてエアコン震へ思ひ出づなみ来る時のなみの足音  
ゆうぐれてエアコンふるへおもいいづないくときのなみのあしおと

Abendstille,  
gibst mir keinen Frieden,  
denn  
das leise Beben der Klimaanlage  
erinnert mich an die Schritte des Erdbebens.

24. けふも夏窓を開けたり変はりなく放射能量高きまま夏  
きょうもなつまどをあけたりかわりなくほうしゃのうりょうたかきままなつ

Der Sommer kehrt wieder.  
Öffne ich das Fenster  
wie jedes Jahr,  
öffne ich es auch  
der Strahlung.

25. 時差七時、ザルツブルグに中世の街すこやかに息づきてをり  
じさななじ、ザルツブルグにちゅうせいのまちすこやかにいきづきており

Sieben Stunden Zeitunterschied!  
Da liegt Salzburg, die Stadt  
aus dem Mittelalter  
friedlich atmend  
die Ruhe der Erde.

26. トマセリにモーツワルトの影なくも在りしまなる馬車の音響く  
トマセリにモーツワルトのかげなくもありしまなるばしゃのねひびく

Kein Schatten von ihm  
ist zu sehen am Tomaselli.  
Dort höre ich Kutschen,  
deren beschwingten Klang  
auch Mozart lauschte.

27. ハイドンもモーツワルトも住みし街カラヤンの像小さく立てり  
ハイドンもモーツワルトもすみしまちカラヤンのぞうちいさくたてり

Am Rand des Flusses,  
wo Mozart und auch Haydn  
spazieren gingen,  
dirigiert ein kleines Denkmal  
Karajans Salzburg.

28. 茜さす城壁はるかザルザツハあすも暮れてよけふ見しままに  
あかねさすじょうへきはるかザルザツハあすもくれてよきようみしままに

Hoffentlich sehe  
ich die Mauern, leuchtend  
in der Abendsonne  
hoch über der Salzach,  
morgen noch wieder.

29. 住みなれし家売る秋は深まりて去年に変わらぬひよどりの声  
すみなれしいえうるあきはふかまりてこそにかわらぬひよどりのこえ

Oh, Herbst!  
Bald schon ist er vergangen,  
verkauft mein Heim.  
Hiyodori, du allein  
singst noch das Lied des letzten Jahres.

30. 別れ行く秋のテラスの鉢乾き雀つ子らの砂浴びの跡  
わかれゆくあきのてらすのはちかわきすずめつこのすなあびのあと

Der Herbst geht zu Ende.  
vertrocknet stehen Blumen  
auf der Terrasse.  
In der Blumentopferde  
die Spure sandbadender Spatzen.

31. 小春日の椿を愛づる我が首をぐり改む大雀蜂  
こはるびのつばきをめずるわがくびをぐりあらたむオオスズメバチ

Unter der Sonne  
sehe ich Kamelien.  
Auch eine große Wespe  
schwirrt um meinen Kopf,  
teilt meine Freude.

32. 定年も間近き師走のカレンダーけふから日付を消すのは止むる  
ていねもまじかきしわすのカレンダーきょうからひづけをけすのはやむる

Mit dem Kalenderblatt im Dezember  
das Ende einer alten Gewohnheit.  
Ich denke mir Frühling,  
den Frühling des Abschieds.  
Ich streiche Daten nicht mehr aus.

33. 新しきマヤの暦の始まれる夜明けの空に木瓜はほころぶ  
あたらしきマヤのこよみのはじまれるよあけのそらにぼけはほころぶ

Der ersten Morgen  
im 14. Baktuns  
des Mayakalenders:  
eine Zierquitte lächelt,  
weiter nichts bei mir.

34. 低気圧みるみる太り我が庭は雪爆弾で消えてしまへり  
ていきあつみるみるふとりわがにわはゆきばくだんできえてしまへり

Näher und stärker  
kommt Tiefdruckgebiet vom Meer.  
Schon hat sich mein Garten,  
durch Schneesturm,  
mit Flocken völlig überzogen.

35. 等伯の猿を気取るや小枝の子猿こずえ揺らして雪を振り掛く  
とうはくのさるをきどるやこえだのこざるこずえゆらしてゆきをふりかく

Ein kleiner Affe  
springt aus dem verschneiten Wald,  
spielt sich auf,  
als wäre er ein Affe  
im Gemälde von Tohaku.

36. みちのくや芭蕉も去りて雪の里有明の月一つ残り  
みちのくやばしょうもさりてゆきのさとありあけのつきひとつのこれり

Über dem alten  
verschneiten Michinoku  
durch das Basho reiste,  
steht noch der Mond  
am dämmrigen Himmel.

37. なたとせの長きに渡り使ひたるパソコン毀つ心を閉ぢて  
なたとせのながきにわたりつかいたるパソコンこぼつこころをとじて

Meinen alten PC  
sieben Jahre bei mir  
im Büro,  
ich zerstöre ihn  
als fühlte ich nichts.

38. 握手してさよならと言ひ別れして彼等は始む今日の事務処理  
あくしゆしてさよならといいわかれしてかれらははじむきょうのじむしより

Nacheinander  
Händedruck und Adieu.  
Nach dieser Zeremonie  
beginnen sie auch heute  
wieder ihre Arbeit

39. 春の海の潮引く磯のひじき藻を渡る風切り外房を駆く  
はるのみのしおひくいそのひじきもをわたるかぜきりそとぼうをかく

Durch den Wind  
an der felsigen Frühlingsküste  
der Hijiki-Tang-Wiese,  
fahren wir spazieren  
an der Pazifikseite von Boso.

40. 海拔と避難場所の表示板探せど見えず我は他所者  
かいばつとひなんばしよのひょうじばんさがせどみえずわれはよそもの

Ich suche  
nach den Kennzeichen:  
„Höhe“ und „Katastrophensammelstelle“,  
bin aber nicht von hier  
und kann sie nicht finden.

41. 妹の目にほほえみもどる勝浦路車窓をよぎる照葉樹林  
いものめにほほえみもどるかつうらじしゃそうをよぎるしょうようじゅりん

Katsu-ura vom Autofenster,  
weit weg von der Küste  
endlich wieder ein Lachen  
in ihren Augen  
im immergrünen Wald.

42. 海神の怒り隠して勝浦の磯辺の波の青の静かさ  
わたつみのいかりかくしてかつうらのいそべのなみのあおのしずかさ

Unter blauen stillen Wellen!  
des Katsu-ura-Strands  
ein Zorniger Neptun.  
Was verbirgt sich  
unter dem Wasserspiegel?

43. 港にて不明になりし好翁振り向きてをり壁のポスター  
みなとにてふめいになりしこうこうやふりむきておりかべのポスター

Der Vermisste  
vom Plakat an der Wand  
dreht sich um.  
Ein gutmütiger alter Mann,  
den man zuletzt im Hafen gesehen.

44. 風薫る椰子の葉そよぎ丘の上の白亜の家に笛の音響く  
かぜかおるやしのはそよぎおかのえのはくあのいえにふえのねひびく

Aus den Palmen  
duftet der Wind nach Frühsommer,  
und bewegt die Blätter.  
Aus dem Haus auf der Höhe  
tönt die alte Flöte.

45. 椰子の木の並木に沿ひて空追へば海霧にかすむ勝浦の海  
やしのきのなみきにそいてそらおえばかいむにかすむかつうらのうみ

Der Himmel  
über den Palmen in der Allee  
verschwimmt im Nebel,  
der über dem Meer hängt  
von Katsu-ura.

46. 白日を支へて立てる椰子の木の木影は根方にうずくまりけり  
はくじつをささえてたてるやしのきのこかげはねかたにうずくまりけり

Die Palme  
hoch unter der Sonne:  
Ihr Schatten  
kauert sich hinter  
die Wurzel.

47. 老人と犬の多かる町に住み職なき人の食卓思ほゆ  
ろうじんといぬのおおかるまちにすみしよくなきひとのしよたくおもほゆ

Meine neue Stadt:  
viele Alte und Hunde.  
Das lässt mich immer  
traurig an die Esstische  
von Arbeitslosen denken.

48. 野に立てば夏の名残の潮の香の寄せて野分を迎ふる尾花  
のにたてばなつのなごりのしおのかのよせてのわきをむかうおばな

Auf freiem Feld  
der Abglanz des Sommers:  
Duft des Meers  
und Ähren der Pampagräser,  
die auf den Taifun warten.

49. ゆふされば上弦の月浮き出でて百舌ら鳴くなり勝浦の野辺  
ゆうさればじょうげんのつきうきいでもずらなくなりかつうらののべ

Am Abendhimmel  
steht der zunehmende Mond  
in den Rufen der Mosu.  
Hier stehe ich und lausche,  
auf dem Feld von Katsu-ura.

50. 上総なる興津の沖の海原に真一文字に黒き潮見ゆ  
かずさなるおきつのおきのうなばらにまいちもんじにくろきしおみゆ

Kazusa-Okitsu  
alter Name, hier  
betrachte ich Wellengang:  
schnurgerade übers weite Meer  
schwarze Strömung durch den Pazifik.

51. 老人も若者もみて我もみる辿り着きたる港の医院  
ろうじんもわかものもいてわれもいるたどりつきたるみなとのいいん

Alte und Junge  
und auch ich  
bin noch dabei:  
endlich haben wir es erreicht,  
das Krankenhaus im Hafen.

52. この先は太平洋なり見晴るかす青き海原未来か過去か  
このさきはたいへいようなりみはるかすあおきうなばらみらいかかこか

Von hier ab  
dehnt sich der Pazifik aus:  
ein weites blaues Meer.  
Ist es meine Zukunft  
oder Vergangenheit?

53. 波吠えてしぶき棚引く勝浦の磯辺に在りてみちのく思ほゆ  
なみほえてしぶきたなびくかつらのいそべにありてみちのくおもほゆ

Am Katsu-ura-Strand  
brüllen und spritzen Wogen  
dort denke ich an den Norden,  
ans schöne Michinoku  
ans reiche Fukushima.

54. 潮満ちて沈む荒磯の隠れ岩我が心にも一つ隠さむ  
しおみちてしずむありそのかくれいわわがこころにもひとつかくさん

An der rauen Küste  
verstecken sich Felsen  
unter der Flut.  
So möchte ich das Riff  
in meinem Herzen verbergen.

55. 飛行士らふわふわ浮かぶ宇宙船ホームレスの死見えぬ幸せ  
ひこうしらふわふわうかぶうちゅうせんホームレスのしみえぬしあわせ

In Raumschiffen schweben  
Astronauten hoch über uns.  
Ach, was für ein Glück!  
Man kann keine Straße sehen,  
keinen Tod von Obdachlosen.

56. 取り立てて成果なきままステイション軍事技術の精華なんめり  
とりたててせいかなきままステイションくんじぎじゆつのせいかなんめり

Die Weltraumstation  
trägt wenig bei  
zu unserm Leben.  
Sie ist sicher  
eine Auslese der Wehrtechnik.

57. 舞ひ疲れひばり落ち行く草原の地平の果てはイカロスの墓  
まいつかれひばりおちゆくそうげんのちへいのはてはイカロスのほか

Nach langem Gezwitscher  
fällt eine Hibari  
auf die Wiese.  
Ans Ende ihres Horizontes  
liegt das Grab von Ikaros.

58. 草原を気の向くままに掘り進むランダムといふもぐらの小路  
くさはらをきのむくままにほりすすむランダムというもぐらのこみち

Er gräbt sich voran  
ganz nach Belieben:  
der Maulwurf  
wählt unter der Wiese  
den Pfad des Zufalls.

59. ベゴニアの朱に誇れる繁みより滴くはえて蜂舞ひ上がる  
ベゴニアのあけにほこれるしげみよりしづくわえてはちまいあがる

Aus dem roten  
Begonienbusch  
schwingt sich  
eine Wespe empor,  
einen Wassertopfen im Mund

60. 水玉の小さき宇宙を含み下げ脚長蜂は風に乗りけり  
みずたまのちいさきうちゅうをふくみさげあしながばちはかぜにのりけり

Eine langbeinige Wespe  
flog mit dem Wind davon,  
trug im Mund  
den kleinen Kosmos  
eines Wassertropfens

## Epilog

鐘の夕べ

Glocken-Abend  
März 2015

暮れ泥む古き街路の石畳  
くれなずむふるきがいろのいしだたみ  
人影淡く伸び行けば  
ひとかげあわくのびゆけば  
教会の鐘響き出づ  
きょうかいのかねひびきいず

ペトロ教会、大聖堂  
ペトロきょうかい、だいせいどう  
つぎつぎ鐘は羽ばたきて  
つぎつぎかねははばたきて  
光に代わり人包む  
ひかりにかわりひとつつむ

鐘の音流る石畳  
かねのねながるいしだたみ  
昔の人も暖かき  
むかしのひともあたたかき  
音に抱かれ寿がれ  
おとにいだかれことほがれ  
今日の一日を思ふめり  
きょうのひとひをおもうめり

東の果ての島国の  
ひがしのはてのしまぐいの  
災ひ逃れし人もまた  
わざわいのがれしひともまた  
心に鐘を響かせて  
こころにかねをひびかせて  
命の明日を思ひけり  
あすのいのちをおもいけり

Wenn die Schatten sich bleich verlängern  
über dem Steinpflastern  
der alten dämmrigen Gassen,  
läuten dort und überall Glocken.

Sankt-Peter und der Dom  
schlagen nacheinander die Glocken,  
wärmen die Passanten  
anstelle von Sonnenschein.

Wenn der Glockenschlag  
über dem Steinpflaster verhallt ist,  
werden sich auch die Alten ihres vollen Klangs  
am heutigen Tag erinnern.

Wenn im Herzen die Glocken klingen,  
findet auch ein Wanderer,  
geflohen vor der Katastrophe im fernen Osten,  
sein Leben des kommenden Tages.

## Wettbewerbe, Termine und Veranstaltungen

---

### **Neue Redaktion für *Einunddreißig***

Ab März 2017 wird Valeria Barouch die Redaktion von *Einunddreißig* verstärken. Ich freue mich sehr, dass ich mit ihr eine erfahrene und engagierte Tanka-Autorin für die Mitarbeit gewinnen konnte. Die Erweiterung der Redaktion stellt sicher, dass das Magazin auch zukünftig ein breites Angebot an Themen und Beiträgen auf dem gewohnt hohen Niveau anbieten kann.

### **Tanka Sunday 2017**

Die *Tanka Society of America* veranstaltet am 17. September 2017 in Santa Fe, New Mexico eine Tanka-Konferenz. Unter den Rednern befinden sich auch die international bekannten Tanka-Autorinnen Amelia Fielden, Mariko Kitakubo und Kozue Uzawa. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Details zur Veranstaltung finden sich auf der Webseite der TSA.

## nächste Ausgabe

---

Die nächste Ausgabe von *Einunddreißig* erscheint am 1. Mai 2017. Der Einsendeschluss ist der 31. März 2017. Für die Einsendung von Beiträgen bitte ich, die Teilnahmebedingungen zu beachten.

*Alle Rechte, soweit nicht anders angegeben, bei Tony Böhle und den Autoren.*

*Die Weitergabe oder Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Erlaubnis des Herausgebers und der Autoren unzulässig.*

# Impressum

---

Angaben gemäß § 5 TMG:

Tony Böhle  
Bernsdorfer Straße 76  
09126 Chemnitz  
Deutschland

Redaktion:  
Tony Böhle  
Valeria Barouch

Kontakt:

E-Mail: [Einsendung@einunddreissig.net](mailto:Einsendung@einunddreissig.net)

Quelle: Erstellt mit dem Impressum-Generator von <http://www.e-recht24.de>.

Haftungsausschluss:

Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

#### Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

#### Datenschutz

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.

Quellenangaben: Disclaimer eRecht24



